

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 89 (2014)
Heft: 6

Artikel: Starkes Netzwerk
Autor: Wälti, Sandro
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716980>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Starkes Netzwerk

Ende März 2014 fand in Oerlikon auf dem Areal der Rheinmetall Air Defence AG das 9. Treffen des Vereines Alumni EXEMPLO DUCEMUS! statt.

VOM TREFFEN DER EHEMALIGEN INFANTERIE-ASPIRANTEN BERICHTET SANDRO WÄLTI

Der Verein bezweckt den Zusammenschluss und die Vernetzung der Offiziere, die ihre Inf OS im Jahr 2003 in Chamblon oder ab 2004 in Colombier absolviert haben. Dank hochkarätiger Referenten steigen Jahr für Jahr das Interesse und die Teilnehmerzahl, so dass dieses Jahr rund 130 Offiziere den Weg nach Oerlikon fanden.

Begonnen wurde das Treffen wie üblich mit der Generalversammlung, an der der Präsident, Hptm Patrick Hofstetter, über das vergangene Jahr informierte. Wie im Vorjahr, wurde auch dieses Mal eine Projektgruppe mit dem Erarbeiten von Varianten für das nächstjährige Treffen beauftragt. Als die verschiedenen Varianten vorgestellt und diskutiert waren, wurde im Gesamtrah-

men abgestimmt, welches Programm für das nächste Treffen organisiert werden soll.

Im Vortragsblock wollte man weniger auf das aktuelle Geschehen eingehen, sondern die Vergangenheit aufleben lassen. Das Ziel war es, die Entstehung der Schweizer Armee aufzuzeigen und spezifisch die Entstehung der Inf OS, wie man sie heute kennt.

Top-Referenten

Man kann sagen, dass es dem Vereinsvorstand einmal mehr gelungen ist, beste Referenten zu diesen Themen zu engagieren. So konnte man den Autor mehrerer Werke zur schweizerischen Militärgeschichte, Jürg Stüssi-Lauterburg, als Refe-

renten gewinnen. Er ist zweifelsfrei die beste Adresse, wenn es darum geht, ein unterhaltsames, von Fachwissen sprühendes Referat über die Entstehung der Schweizer Armee zu hören.

In gewohnter Manier erläuterte Stüssi-Lauterburg den anwesenden Offizieren, wie sich die Armee und die Politik der Schweiz im Laufe der Zeit veränderte; über die Zeit vor und während des 1. Weltkrieges, mit der Grenzbesetzung wie auch den von der Schweiz organisierten Verwundeten-Austauschen zwischen Frankreich und Deutschland.

Weiter ging er auf die Zwischenkriegszeit ein, in der die erste Flugzeugbeschaffung der Armee stattfand, jedoch auch ein Sparpaket für die Armee beschlossen wurde. Auch sprach er an, wie die Schweiz auf die Entwicklungen im Ausland reagierte. Unter anderem, dass die Rekrutenschule auf 90 Tage verlängert wurde. Er sprach auch die Wehranleihen von 1936 an, die man verkaufte, um der Armee die nötigen finanziellen Mittel zu beschaffen, die 4 Mal überzeichnet wurden.

Als Stüssi-Lauterburg auf den 2. Weltkrieg zu sprechen kam, standen vor allem die Gefahren, mit denen die Schweiz zu leben hatte, im Mittelpunkt. Er kam auf das Reduit und das Verhalten gegenüber Flüchtlingen zu sprechen, wobei so mancher Zuhörer Neues erfuhr und lernte.

Zu guter Letzt zeigte er noch die Auswirkungen, die der kalte Krieg auf die Schweiz hatte auf, und erklärte das Dispositiv «ZEUS» der Schweizer Armee.

Schaffung eines Mythos

Als zweiter Referent erklärte sich einer der Gründer des Vereines, Oberst i Gst Mathias Müller, bereit, ein Referat über die Entstehung der Infanterie Offiziersschule in Colombier zu halten. Als aktueller Kdt der Infanterie Kaderschulen und am Aufbau der Inf OS Beteiligter konnte man auch hier zweifelsfrei die für dieses Thema geeignetste Person engagieren. Nach gefühlten 0,5 Sekunden waren alle Anwesenden in ihre Zeit an der Inf OS zurückversetzt. Man



Oberst i Gst Mathias Müller während seines Referats.

fühlte sich fast wie im Theoriesaal in Colombier. Oberst i Gst Müller liess ein regelrechtes Feuerwerk ab und erzählte leidenschaftlich über die Anfänge der Infanterie Offiziersschule. Viele der Anwesenden erhielten nun endlich Antworten auf Fragen, die sie schon lange beschäftigten.

So erklärte er, dass es das Ziel war, die neue Inf OS zur härtesten Offiziersschule der Schweiz zu machen und einen Mythos zu erschaffen. Dies habe man mit kleinen Anpassungen erreichen wollen, wie dem Entscheid, anstelle der üblichen 100 Kilometer, den Marsch um einen Kilometer auf 101 Kilometer zu verlängern. Die kleinen Anpassungen, hätten jedoch nicht gereicht um die Inf OS von den anderen abzuheben.

Ein Lied für die Inf OS

So wollte man auch grössere Neuerungen in Angriff nehmen. Zum einen entschied man sich, Werte festzulegen, die einen Infanterieoffizier ausmachen sollten und die als Verhaltensgrundregeln gelten sollten. So kam man auf die 12 Werte: Integrität, Korpsgeist, Beharrlichkeit, Stolz, Respekt, Verantwortungsbewusstsein, Leistungswille, Mut, Disziplin, Loyalität, Ehrlichkeit sowie Gepflegtheit.

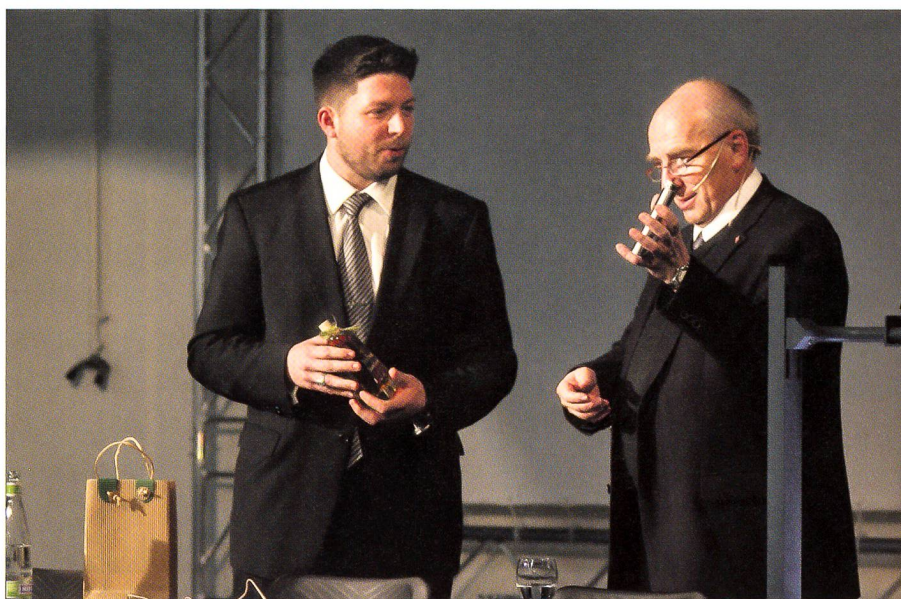
Als nächstes entschied man, dass die Inf OS ein Lied erhalten sollte, das sich auf die 12 Werte bezieht. Mit der Umsetzung der Idee betraute man den ersten Jahrgang an der Inf OS in Colombier. Während eines Marsches sollten die Aspiranten einen Text dichten, der die vier Landessprachen beinhaltet.

Einzig die Melodie von *The Ballad of the Green Berets* sowie die erste Strophe in Deutsch, wurden den Aspiranten von den Klassenlehrern mitgegeben.

Dies habe Oberst i Gst Müller und den weiteren Mitgliedern des Teams jedoch noch nicht gereicht. Man brauchte ein Symbol, eine Fahne, die die wichtigsten Merkmale der Offiziersschule zusammenfügt. Die Grundlage für die Fahne bildete das Wappen der Infanterie Kadernschule.

Dieses beinhaltet ein Schachbrett, das den Aspiranten die Abhängigkeit von ihren Unterstellten lehren soll, und einen Dolch, der die Technik symbolisiert. Hinzu kam ein diagonaler Balken, der dem Gradabzeichen eines Offiziers ähnlich sieht und das Kämpferische symbolisieren soll. Zu guter Letzt fügte man noch den lateinischen Spruch EXEMPLO DUCEMUS ein, was «wir führen durch unser Vorbild» bedeutet.

All diese Neuerungen und Anpassungen, führten dazu, dass heute tatsächlich ein gewisser Mythos entstanden ist. Oberst



Vereinspräsident Hptm Patrick Hofstetter mit dem Redner Stüssi-Lauterburg.



Patrick Hofstetter und der Fliegerabwehr-Oberst Fabian Ochsner.

i Gst Müller erzählte den Anwesenden dann auch ein paar Geschichten über die Vorstellungen der frisch eingerückten Aspiranten. Man erzählt sich offenbar viele Geschichten über die Infanterie Offiziersschule in Colombier, manche sind wahr, andere nicht. Klar ist, dass schon dieser Ruf und das während der Offiziersschule Erlebte den Zusammenhalt der Aspiranten stärkten und wichtig machten. Um diesen Zusammenhalt und die Vernetzung zu fördern und über die Mauern des Château de Colombier hinweg aufrechtzuerhalten, wurde schliesslich der Verein Alumni EXEMPLO DUCEMUS! gegründet.

Das Abschlussreferat hielt Fabian Ochsner, der *Vice President* von Rheinme-

tall Air Defence. Er erklärte den anwesenden Offizieren, was mit ihren Mitteln alles möglich ist und wie die Zukunft der Waffensysteme im Objektschutz aussieht. Im Anschluss an das Referat wurden die Anwesenden durch die Hallen der Rheinmetall Air Defence geführt, wo ihnen die Systeme noch genauer erklärt wurden und sie noch weitere Fragen stellen konnten.

Nach dem Apéro verschoben die Teilnehmer in die Giesserei Oerlikon, wo man gemeinsam ass und weiter munter diskutierte und redete. Nach dem Essen wurde traditionell die Infanterie-Ballade gesungen, bevor man sich mit einem eigens gemieteten Tram nach Zürich begab, um das Treffen im Ausgang zu beenden. 